

Ehrensache – Wofür wir stehen

Freund statt fremd ist grundsätzlich offen für alle Menschen und für viele Ideen. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, die Menschen, mit denen wir arbeiten, vor Grenzüberschreitungen jeder Art zu schützen. Aus diesem Grund weisen wir jedes einzelne Mitglied auf die Verantwortung für sein eigenes Denken und Handeln hin. Im Folgenden haben wir zusammengefasst, was Freund statt fremd wichtig ist, nach welchen ethischen Grundsätzen wir arbeiten und wie wir diese vertreten.

Wir achten die Persönlichkeit und Würde des Menschen.

Wir gehen verantwortungsvoll mit Distanz und Nähe um. Die individuellen Grenzen, insbesondere bezogen auf die Intimsphäre und Grenzen der Scham, achten wir. Niemand darf verbaler, körperlicher, seelischer oder sexueller Grenzüberschreitung oder Gewalt ausgesetzt werden.

Wir pflegen einen respektvollen Umgang und gegenseitige Achtung.

In vielen unserer Projekte übernehmen wir eine verantwortungsvolle Rolle gegenüber anderen. Eine Atmosphäre, die Lebensfreude und ganzheitliches Lernen und Handeln ermöglicht, ist dabei Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten. Dabei ist uns wichtig, dass ein vertrauensvolles Miteinander entstehen kann.

Unsere Arbeit ist gemeinnützig.

Sie dient keinen kommerziellen Interessen. Daten von Menschen, mit denen wir zusammen arbeiten, werden nicht für private oder kommerzielle Zwecke verwendet.

Wir sind religiös neutral.

Freund statt fremd ist kein Ort, um weltanschauliche oder religiöse Einstellungen zu verbreiten. Der Respekt und die Achtung vor den unterschiedlichen Grundhaltungen der Menschen, mit denen wir arbeiten, gebietet Offenheit gegenüber allen Religionen. Demokratiefeindliche Ansichten oder missionarischer Eifer haben in unserer Arbeit keinen Platz.

Wir sind parteipolitisch nicht gebunden.

Wir setzen uns für die Rechte geflüchteter Menschen ein, beziehen (kritisch) Stellung und reagieren, wenn wir erleben, dass Flüchtlinge hier unbotmäßige Behandlung erfahren – egal, von welcher Seite. Unser Engagement geschieht außerhalb von Parteipolitik, vielmehr im Interesse der Menschen, die hier Schutz suchen, des Rechtsstaats und der Menschenrechte. Wir vertreten diese Haltung als Verein auch nach außen, indem wir uns an öffentlichen Diskussionen, Demonstrationen etc. beteiligen und positionieren.

Wir arbeiten transparent.

Wir sorgen gezielt und regelmäßig für einen offenen Austausch mit allen Beteiligten. Dies gilt für Kontakte zwischen Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen, Kooperationspartnern und Flüchtlingen.

Wir schauen nicht weg und handeln konsequent.

Mit Fortbildungen, Gruppentreffen und Reflektionsgesprächen unterstützen wir dabei, individuelle Grenzen zu erkennen und damit verantwortungsvoll umzugehen. Werden Grenzen verletzt, beziehen wir Stellung. Derartiges Verhalten wird von uns offen angesprochen und nicht toleriert.

Diskriminierung hat bei uns keinen Platz, wir arbeiten nach dem Gleichheitsprinzip.

Freund statt fremd ist für alle Menschen offen; Geschlecht, Herkunft, Religion, Behinderungen etc. spielen grundsätzlich keine Rolle. Was zählt, ist die spezifische Motivation und Fähigkeit, sich in einem Projekt oder in der jeweiligen Gruppe für gemeinsame Ziele einzubringen.

Diese Regeln gelten verbindlich für alle Mitglieder von Freund statt fremd.